

Neue Westfälische

Bielefelder Tageblatt

nw.de

Täglich. Mehr. Wert

das **magazin**

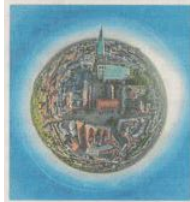
Heute

Gesundheit

MO/MW/SB
Mittwoch, 19. Oktober 2022 – 2,40 EUR

Nr. 243/42, 212. Jahrgang
Unabhängig – Überparteilich

Bielefeld: Neuer Anlauf für eine schönere Altstadt



■ **Bielefeld.** Ende Februar war der Verkehrsversuch „Altstadt-Raum“ untrühmlich zu Ende gegangen. Jetzt werden neue Ideen für die Altstadt gesucht. Ein Wettbewerb soll bis zum Frühjahr Ergebnisse liefern. Deutlich verbessert werden soll die Kommunikation zwischen Anwohnern, Händlern, Politik und Verwaltung.

Storch „Herr Meier“ ist „Frau Meier“

■ **Bielefeld.** Bislang waren alle davon ausgegangen, bei dem verletzten Weißstorch handele es sich um das Männchen. Jetzt ist klar: Es ist alles ganz anders.

Die Schwimmer als Herzensangelegenheit

■ **Bielefeld.** Über viele Jahre hat sich Petra Brinkmann für die Belange des Sports eingesetzt. Dafür erhielt die frühere Waspo-Vorsitzende und Kommunalpolitikerin den Ehrenbrief der Stadt.



Foto: TWT/Anton Röser

Per Rad die Welt erobern

■ **Bielefeld.** Radfahren erfreut sich weiter einer hohen Beliebtheit. Das ergeben aktuelle Marktdaten, die vom Bielefelder Fachverlag Delius Klasing in diesem Sommer erhoben wurden. „Das Zweirad ist und bleibt im Trend und die Radsportbranche hält sich auf hohem Niveau“, heißt es in der Studie. Beim Kauf achten die Kunden demnach auf Qualität. Besonders gute Steigerungsraten beim Verbraucher erzielt laut Studie das E-Bike. Auch der Radtourismus liegt weiter im Trend, was in der Region Teutoburger Wald spürbar ist. Unser Foto zeigt Radfahrer am Desenberg bei Warburg. **Wirtschaft**

MeinungsbörseDas Fahrrad auf der Überholspur
Maßstab für moderne Regionen

Es sind erfreuliche Zahlen, die der Delius Klasing Verlag und die Fahrradbranche vorlegen können. Zweistellige Steigerungsraten beim Umsatz können derzeit nur wenige Wirtschaftszweige vorweisen. Doch eben solche erzielt die Fahrradindustrie, mit dem E-Bike als Treiber.

Der Trend ist eindeutig: Für immer mehr Menschen ist das Fahrrad und insbesondere das E-Bike im alltäglichen Lebens zum Autoersatz geworden. Mit dem E-Bike wird eingekauft, zum Arbeitsplatz gependelt, werden die Kinder zur Kita gebracht und Urlaub gemacht.

Ein nachhaltiger Trend, ohne ihn könnten wir unsere Klimaziele und den Einspareffekt im Energiebereich kaum erreichen. Nun sind die Kommunen am Zug, die Infrastruk-



Matthias Bungeoth

tur so zu entwickeln, dass sie dem Trend auch entsprechen. Ansätze wie die Bielefelder Mobilitätsstrategie müssen konsequent weiter verfolgt werden. Das Fahrrad spielt hierbei eine wichtige Rolle. Nachhaltige Mobilität wird zudem für junge Familien ein immer größeres Argument, sich für oder gegen ein Leben in einer Region zu entscheiden. OWL muss hier die Nase vorn haben. matthias.bungeoth@ihr-kommentar.de

Lohnerhöhungen für Chemie-Beschäftigte

Für rund 580.000 Mitarbeiter in der wichtigen Industriebranche gibt es deutlich mehr Geld.

Wiesbaden (dpa). Über eine halbe Million Beschäftigte in der deutschen Chemie- und Pharmabranche bekommen kräftige Lohnerhöhungen. Die Gewerkschaft IG BCE und der Arbeitgeberverband BAVC einigten sich in ihren Tarifverhandlungen auf zwei tabellenwirksame Lohnsteigerungen von jeweils 3,25 Prozent sowie Einmalzahlungen von insgesamt 3.000 Euro, wie beide Seiten in Wiesbaden mitteilten. Die Laufzeit des Tarifabschlusses beträgt 20 Monate.

Die Einmalzahlungen sind demnach als Inflationsgeld steuer- und abgabenfrei und werden in zwei Schritten von jeweils 1.500 Euro pro Kopf ausgezahlt: spätestens im Januar 2023 und im Januar 2024. Auch die dauerhaften Lohnsteigerungen erfolgen in zwei Stufen: Ein Plus von 3,25 Prozent gibt es ab Januar 2023 und weitere 3,25 Prozent ab Januar 2024. Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten

können die beiden Schritte der Lohnerhöhung mittels Betriebsvereinbarung um bis zu drei Monate verschieben. Das Paket gilt den Angaben zufolge für 1.900 Betriebe.

„Mit diesem Ergebnis halten wir die Balance zwischen der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und den Interessen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, betonte Kai Beckmann, Präsident des BAVC. Der zweite Vorsitzende der IG BCE, Ralf Sikorski, sprach von der „höchsten Tarifierhöhung in der Chemie seit mehr als 30 Jahren“.

Bereits im April hatten sich IG BCE und BAVC wegen der Unsicherheit um den Ukraine-Krieg und der hohen Inflation auf einen Teilabschluss als Brückenlösung geeinigt. Der Ende Oktober ausläufige Einmalzahlung von 1.400 Euro pro Beschäftigtem und 1.000 Euro pro Kopf bei Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

Teurere Autobahn-Toiletten

Bonn (dpa). Der Toilettenbesuch wird an den meisten Autobahntankstellen und Raststätten in Deutschland teurer. Ab dem 18. November will der Toilettenbetreiber Sanifair das Nutzungsentgelt an den von ihm betriebenen rund 400 Toilettenanlagen entlang der Autobahnen von 70 Cent auf 1 Euro erhöhen. Gleich-

zeitig überarbeitet das Unternehmen sein bekanntes Wert-Bon-Modell. Künftig erhalten die Kunden von Sanifair nach der Zahlung des Toilettenentgelts einen Werbon in voller Höhe des gezahlten Betrages von 1 Euro. Bislang gab es den Angaben zufolge beim Preis von 70 Cent nur einen Werbon in Höhe von 50 Cent.

Persönlich**Nachhaltiges Benzin**

Thomas Ellerbeck (55), Nachhaltigkeitsbeauftragter der Tui-Gruppe, informierte, dass der Touristikonzern ab 2025 emissionsfreies Reisen ermöglichen möchte. Ein Schritt dahin sei eine Kooperation mit dem spanischen Energieunternehmen Cepsa für nachhaltiges Flugbenzin. Foto: Tui AG

**Position ausgebaut**

Ingo Kretzschmar (43), Thalia-Chef, kann berichten, dass Deutschlands größte Buchhandelskette ihre Marktposition auf dem Heimatmarkt im vergangenen Jahr weiter ausgebaut hat. Der Marktanteil des Unternehmens aus Hagen sei ein vier Punkte auf 22 Prozent gestiegen. Foto: Linköden

Boom am Fahrradmarkt hält an

Der Bielefelder Delius Klasing Verlag stellt zum 25. Mal seine Studie über den Fahrradmarkt vor. Wichtigste Erkenntnisse: Das E-Bike legt in der Käufergunst nochmals zu, Radreisen stehen hoch im Kurs.

Matthias Bungeoth

Bielefeld. Das Rad ist aus dem Leben vieler Menschen in Ostwestfalen-Lippe nicht mehr wegzudenken. Besonders die Beliebtheit von E-Bikes wird immer größer. „Das E-Bike baut seinen Vorsprung weiter aus“, heißt es in einer Marktstudie des Bielefelder Fachverlags Delius Klasing mit Blick auf Umsätze und Steigerungsraten. Befragt wurden dafür rund 41.000 Leser und User von fünf Fachmagazinen.

Eine Erkenntnis: Insgesamt rund 70 Prozent der befragten Leser des Magazins „Mybike“, das sich vor allem an Alltags- und Freizeitradler richtet, spielen derzeit mit dem Gedanken, sich ein neues Rad anzuschaffen. „Die Hälfte der Befragten würde sich im Falle eines Neukaufs für diese Kategorie entscheiden“, heißt es zum Anteil von E-Bikes in der Marktstudie, die dieser Redaktion vorliegt und die in diesem Jahr zum 25. Mal durchgeführt wurde. Ein Drittel der Leser dieses Fachmagazins nutzt bereits jetzt das E-Bike als meist gefahrenes Radtyp.

Das Wachstum von E-Bikes liegt im zweistelligen Bereich

Ein Trend, den Hans-Peter Obermark vom Verband des deutschen Zweiradhandels mit Sitz in Bielefeld bestätigen kann. „Die Wachstumsraten beim Anteil von E-Bikes liegen immer noch im zweistelligen Bereich“, sagt der Experte. Im Jahr 2020 habe der Verband in Deutschland rund 1,95 Millionen verkaufte E-Bikes registriert, dazu gab es 3,1 Millionen verkaufte andere Radtypen. 2021 gab es dann bereits rund zwei Millionen verkaufte E-Bikes und rund 2,7 Millionen andere Fahrräder. Und die Umsätze seien schon jetzt bei den E-Bikes deutlich größer als bei den Fahrrädern ohne Motor. „Der Trend zu Markenrädern und hochwertigen Produkten ist ungebremst“, so Obermark.

Das bestätigt auch die Marktstudie des Delius Klasing Verlags. Demnach sind „die Ausgaben für Komplettäder und Zubehör noch ein-



Radfahren vor der Kulisse der Externsteine im Kreis Lippe.

Foto: TWTF/Dominik Metz

Erstes E-Bike sorgfältig aussuchen

Wer sich zum ersten Mal ein E-Bike zulegt, der sollte den Kauf sorgfältig angehen, rät Hans-Ulrich Pohl, Sprecher des ADFC Bielefeld. „Man sollte auf jeden Fall eine Probefahrt machen.“ Denn ein solches E-Bike müsse sich dem Körper anpassen.

Zwar sei das Fahren mit dem E-Bike „eine komfortable Sache“, doch das Fahren brauche Erfahrung. „Das Anfahr-Verhalten muss erlernt werden“, so Pohl. Zudem dürfe das Vorderrad nicht überbrämt werden. Ein Fahrtraining sei sinnvoll. (bth)

mal deutlich gestiegen“ und haben in diesem Sommer „ein neues Spitzenniveau erreicht“. Die Daten für die Studie wurden von März bis Juni 2022 erhoben. Mit durchschnittlich 5.322 Euro (2020: 4.570 Euro) hat die Leserschaft des Magazins „EMTB“, das sich explizit an E-Mountainbiker wendet, den Ausgaben zufolge am meisten für ihr neues Bike ausgegeben – aber auch die Ausga-

ben für alle anderen Fahrradmodelle seien gestiegen. Ähnliche Steigerungsraten gibt es auch beim Zubehör und der Bekleidung fürs Radfahren.

Da für die Anschaffung eines neuen Fahrrads oder E-Bikes im Durchschnitt immer mehr Geld aufgewendet wird, bezahlen längt nicht mehr alle Radfans den Kaufpreis sofort komplett. „Eine interessante Perspektive für den Fahrradkauf ist das Firmenrad-Leasing, das in allen Segmenten sichtbar zunimmt und immer beliebter wird“, heißt es dazu in der Marktstudie von Delius Klasing. „Mit 31,5 Prozent ist der Anteil derer, die ihr E-Mountainbike geleast haben, am höchsten“, heißt es.

Ein weiterer Trend verfestigt sich laut Studie: „Das Reisen mit dem Rad erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.“ Mehr als 80 Prozent der befragten Leser und Leserinnen planen demnach „mit Sicherheit oder vielleicht einen Radurlaub“. Die Ausgaben für einen solchen Urlaub stagnieren demnach auf hohem Niveau bei rund 1.000 Euro. Deutschland sei für Radler „Urlaubsland Nummer eins“.

Den Effekt spürt auch der Teutoburger Wald Tourismus (TWT). „Wandern und Radfahren sind Themen, die in der Zeit liegen“, sagt Fachbereichsleiter Markus Backes im Gespräch mit dieser Redaktion. „Die Anfragen nach den Radbrochüren waren in diesem Jahr auf Rekordniveau.“ Radtouristikrouten wie der Weserradweg oder die Paderborner Landroute seien gut frequentiert, das E-Bike erhöhe den Bewegungsradis.

Themen wie Nachhaltigkeit oder die Entwicklung neuer Trendräder geben dem Fahrradmarkt positive Impulse. Das Gravelbike als junger Fahrradtyp ist vielseitig einsetzbar und hat sich laut Studie vor allem als beliebtes Zweirad etabliert. Mit meist mittelbreiter Bereifung erschließen das Gravelbike für Rennradfahrer neue Wege abseits asphaltierter Straßen. Verbrauchertipp: Wer sich jetzt mit Kaufgedanken für ein Fahrrad trägt, hat gute Karten. Obermark: „In den kommenden Monaten ist die Auswahl bei Fachhändlern gut.“

Meinungsbörse

Wie die EU die Energiepreise bändigen will

Die EU-Kommission will gemeinsame Gaskäufe der Mitgliedstaaten teilweise verpflichtend gestalten. Für mindestens 15 Prozent der Speicherfähigkeit soll die zentrale Einkaufsplattform genutzt werden.

Frank-Thomas Wenzel

Straßburg. Die EU-Kommission plant ein umfangreiches Hilfspaket, um die Folgen der Energiekrise einzudämmen. Die von zahlreichen Regierungen geforderte strikte Preisobergrenze für Erdgas im Großhandel gehört aber nicht dazu. Der Maßnahmenkatalog wurde in Straßburg vorgestellt. Als eine Art Trostpflaster soll ein „dynamischer Maximalpreis“ zeitweise möglich sein – allerdings nur als „letztes Mittel“. Er dürfe zudem die Versorgungssicherheit nicht beeinträchtigen, den Gaspreis nicht in die Höhe treiben und das Funktionieren des Gasmarktes nicht beeinträchtigen, heißt es.

Eine Gruppe von 15 Staaten hatte die Obergrenze gefordert. Deutschland, die Niederlande und andere Regierungen haben davor gewarnt, da dies neue Verwerfungen am Gasmarkt auslösen könnte. Die Staats- und Regierungschefs

der Europäischen Union werden die Vorschläge auf ihrem Gipfeltreffen beraten.

Zu den Vorschlägen, die weniger umstritten sind, gehört, dass die Kommission ein Werkzeug einführen will, das den gemeinsamen Einkauf von Erdgas ermöglichen soll. Energieunternehmen sollen mindestens 15 Prozent der Ein-

käufe von Gas, das zum Speichern bestimmt ist, bündeln. Damit die EU-Staaten sich nicht mehr – wie zuletzt geschehen – bei der Beschaffung gegenseitig überbieten, sondern ihre Marktmacht bündeln und günstige Preise aushandeln. Auch sollen Solidaritätsabkommen unter den Ländern weiter gefördert wer-

den. Dabei geht es darum, wechselseitige Hilfen bei der Gasversorgung zu vereinbaren.

Ferner hat die Kommission angekündigt, dass den 27 Staaten bis zu 40 Milliarden Euro bereitgestellt werden, um Verbraucher und Unternehmen mit Direktzahlungen zu unterstützen. Dafür soll der Kohäsionsfonds der Union angepasst werden. Eigentlich ist dieser Geldtopf vor allem für regionale Entwicklung und Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur gedacht. Elisa Ferreira, EU-Kommissarin für Kohäsion und Reformen, sagte, der Fonds sei eigentlich kein Krisenreaktionsinstrument.

Das Paket umfasst weitere Maßnahmen, um hohe Preise durch neue Regeln zu bändigen: Handelsplätze müssten jeden Tag Ober- und Untergrenzen für Termingeschäfte festlegen, um die Schwankungen zu begrenzen. Hintergrund der Debatte sind die massiven Preissprünge an den Energiebörsen.



Eine Speicheranlage in Niedersachsen. In der Europäischen Union soll demnächst Gas gemeinsam eingekauft werden. Foto: dpa

Rekordmenge an erneuerbarem Strom produziert

Brüssel (dpa). Seit Beginn des Krieges in der Ukraine hat die Europäische Union laut einer Studie so viel Strom aus Wind und Sonne produziert wie noch nie. Zwischen März und September kann fast ein Viertel der Elektrizität in der EU aus Solar- und Windkraft, wie aus einer Studie der Organisations Ember und E3G hervorgeht. Im vergangenen Jahr waren es demnach 21 Prozent in dem Zeitraum, verglichen mit 24 Prozent in diesem Jahr. Insgesamt kamen 345 Terawattstunden aus den beiden erneuerbaren Quellen – ein Plus von 39 Terawattstunden im Vergleich zu 2021.

Auch Deutschland erreichte der Studie zufolge einen Rekord mit 104 Terawattstunden Strom aus Sonne und Wind seit März. Das entspricht etwa einem Drittel der gesamten Elektrizität. Durch die Rekordproduktion habe die EU etwa elf Milliarden Euro an Gaseinkäufen gespart, heißt es.